Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 10 (1902)

Heft: 14

Vereinsnachrichten: Aus den Vereinen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nat.-Rat Steiger, Bern; Dr. Äpli, St. Gallen; Dr. Schenker, Aarau; Pfarrer Wernly, Aarau; E. Zimmermann, Basel; Oberst Alb. v. Tscharner, Bern; Dr. Brun, Luzern.

Hr. v. Steiger spricht dem zurücktretenden Präsidenten Hrn. Dr. Stähelin, der seit 18 Jahren an der Spitze des schweiz. Roten Kreuzes gestanden ist, den Dank für seine Hingebung an unser Werk aus. Auf seinen Antrag erhebt sich die Versammlung zu Ehren des scheidenden Präsidenten von ihren Sitzen.

Schluß der Sitzung 1 Uhr 20 Min.

Der Präsident: **H. Haggenmacher.** Der Protokollführer: **Dr. W. Sahli.**

Kriegs- und Friedensmuseum Luzern.

Die Direktion dieser Anstalt hat beschlossen, den Mitgliedern der Rot Kreuz-, Samariter- und Militärsanitätsvereine den Eintritt in das Museum gegen Vorweis einer Ausweiskarte zur Häfte des gewöhnlichen Eintrittspreises (50 Ct. statt 1 Fr.) zu gestatten.

Aus den Vereinen.

Feldübung der Samaritervereine Bern. (Eingef.) Die Supposition, die der Übung zugrunde lag, war folgende: „Vom Chef der freiwilligen Hülfe erhält die in Bern bestehende Hülfskolonne Befehl, die in der Kirche zu Köniz untergebrachten Verwundeten am 22. Juni ins Militärspital Thun zu transportieren. In Kehrsatz ist eine Verpflegungsstation einzurichten, und zwar so, daß die Verwundeten bis zum 23. Juni morgens auch eine Lagerstätte erhalten." Die Lösung dieser Aufgabe bedingte ein Zusammenwirken der Samaritervereine und des Militärsanitätsvereins der Stadt, so daß 165 Personen, Frauen und Männer, an der Übung teilnahmen, die von unerwartet schönem Wetter begünstigt wurde. Von Münchenbuchsee und Kirchlindach kam Zuzug und die HH. Dr. Sahli, Dr. Jordi, Dr. Schär und Dr. Kürsteiner waren anwesend. Auf einer Wiese, etwas abseits der Landstraße, wurde schon frühmorgens eine Küche eingerichtet und bald stieg der Rauch von drei Feuern zum blauen Himmel auf. Während in Köniz 19 Verwundete transportfähig gemacht und auf vier Fuhrwerken teils liegend, teils sitzend mit dem nötigen Pflegepersonal untergebracht und durchs Tal geführt wurden, beschäftigte man sich auf der Verpflegungsstation mit dem Aufstellen und Einrichten von drei Zelten, die bereits im Burenkrieg ihren Dienst getan hatten. Als gegen 1 Uhr die Fuhrwerke mit den Verwundeten anlangten, war alles zu deren Aufnahme bereit, eine ausgezeichnete Suppe mit Spatz zubereitet. Hr. Oberfeldarzt Mürset inspizierte die Verpflegungsstation und dann begann ein fröhliches Mahl unter freiem Himmel. Nachher wurde abgebrochen und um 4 Uhr nachmittags hatte bereits das letzte Fuhrwerk den Platz verlassen. Bei der Kritik, die in Kehrsatz stattfand, äußerte sich Hr. Oberst Mürset im ganzen recht befriedigt über die Leistungen. Wenn es hie und da namentlich in der Disciplin etwas gehapert habe, so werde das bei späteren Übungen wohl besser werden. Einige fröhliche Stunden im geräumigen Saale des „Hirschen" in Kehrsatz vereinigten die Teilnehmer, bis die Gürbetalbahn alle um 7 Uhr nach Bern zurückbrachte.

Sonntag den 25. Mai 1902 fand in **Grafenried** eine Feldübung statt, veranstaltet von den Samaritervereinen Jegenstorf und Fraubrunnen. Supponiert war ein Brandunglück infolge Blitzschlag im Schulhause zu Grafenried. Als Übungsleiter funktionierten die HH. Dr. Lenz in Jegenstorf und Hülfslehrer Bertschi in Zuzwil. Nach getaner Arbeit folgte der gemütliche Teil, der bei Liederklang, humoristischen Vorträgen und launigen Reden auch wirklich recht gemütlich wurde. F. R.

Vermischtes.

Erinnerungen eines durch Elektrizität Erschlagenen betitelt André Broca eine merkwürdige Mitteilung an die „Revue Scentifique". Broca wäre durch eine zufällige Berührung mit einem aus der städtischen Leitung von Paris kommenden Wechselstrom beinahe getötet worden und wurde nur durch die Geistesgegenwart seines Assistenten gerettet, der binnen drei Sekunden den Strom zur Unterbrechung gebracht hatte. Der Strom hatte eine Spannung von 110 Volt und einen Wechsel von 42 Perioden in der Sekunde, die Spannung genügte, um zwischen zwei 6 cm voneinander entfernten Drähten eine fortgesetzte elektrische Entladung zu erzeugen. Die Wirkung auf den Verunglückten läßt sich in zwei Gruppen von Erscheinungen betrachten, die einen sind die subjektiven Empfindungen während der Wirkung des Stromes, die selbstverständlich nur sehr mangelhaft beobachtet werden konnten, die anderen sind die Folgeerscheinungen, die viel gewisser zu verzeichnen waren. Zu bemerken ist noch, daß eine